

Trifles

Albert A. Gächter

Spätestens seit Dörrie sind Miniaturen in der Mathematik heimisch geworden. Trifles gehen noch einen Schritt weiter.

Das Wort Trifle wird abgeleitet aus dem mittenglischen *trufle*, das wiederum zurückgeht auf französisch *trufe* und soviel bedeutet wie Kleinigkeit. Trifle ist aber auch eine englische Süß-Speise, bestehend aus mehreren Schichten aus Custard (Dessertcreme), Obst oder Marmelade, Biskuitkuchen und Schlagsahne.

Nach meiner Definition sind Trifles im didaktischen Sinne **mathematische Miniaturen mit dem Potential zur Mehrschichtigkeit**.

Trifles sind in der Lage, den Stoff zu strukturieren und wichtige Ideen in das Blickfeld von Schülerinnen und Schülern zu stellen.

Trifles können daher im Unterricht

- wirksame Akzente setzen,
- die Linearität der Stoffvermittlung durchbrechen,
- das Augenmerk auf Gemeinsamkeiten im vielfältigen Stoffdickicht richten,
- ein spannendes Netzwerk aufbauen, das sich an mathematischen Ideen orientiert und
- Startpunkte für spannende Abenteuer bilden.

Im Wort trifles klingt auch *to try* an . . .

Ausgangspunkte für Trifles sind z. B. Bilder, Algorithmen, Begriffe, Zusammenhänge oder Werkzeuge.

Es gilt aber auch hier: Den Wind können wir nicht ändern, aber die Segel anders setzen!